

Däubler, Theodor: An die deutsche Sprache (1905)

- 1 Ein mächtiger Mond überwältigt Gestalten,
- 2 In Stummheit um schauerndes Spüren gebaut,
- 3 Gebeut ihnen: Sagt! Und da hör ich den Laut
- 4 Der Vorfahren freundlich im Wunderwald walten.

- 5 Ich seh Zuggedichtete Ansprachen halten:
- 6 Woher an das Ich, daß ihm hingebannt graut?
- 7 Bald lispelts durch Finsternis lieblich und traut:
- 8 Was wolkt, als ob Sprachen ums Mondwort sich ballten?

- 9 Ich lächle bloß einer: da stürzt sich ihr Segen
- 10 Aufs Fühlen aus Glück, daß ich Mensch bin, herab.
- 11 Dann tret ich dem Monde bekennd entgegen:

- 12 Er schirrt ein Gespann mir, zu rhythmendem Trab!
- 13 Der Fron frei entdacht, übertrumpft mich Sich-Regen
- 14 Geschildeter jäh: ihre Reden sind knapp.

(Textopus: An die deutsche Sprache. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65939>)